



Qualitätsbericht

für das Bachelor-Kernfach *Archäologie der Ur- und Frühgeschichte* in Studiengängen mit dem Abschluss *Bachelor of Arts*

Stand: Wintersemester 2021/22

Akkreditiert bis:

31. Dezember 2027

Verfahren:

Die Akkreditierungsfähigkeit des Bachelor-Kernfachs wurde im Rahmen der universitären Qualitätssicherungsprozesse geprüft und die Einhaltung formaler und fachlich-inhaltlicher Standards bestätigt. Die Ergebnisse des kontinuierlichen Qualitätsmonitorings und Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Studienprogramms wurden in einer gestuften Zwischenevaluation (2018-2021) dokumentiert.

Voraussetzung für die
Verlängerung der Akkreditierung:

Um eine vertiefende Betrachtung der Lehr- und Studienqualität zu sichern und den Ideenaustausch zur Gestaltung des Curriculums zu fördern, werden periodisch Studiengangreviews durchgeführt. Die Qualitätsbewertung erfolgt unter Einbezug externer Expertise.

Entsprechend dem zwischen Präsidium und Fakultätsleitung vereinbarten Zeitplan beginnt der Reviewprozess für die Studienangebote des Studiengangclusters Orientalistik, Indogermanistik, Archäologie im Januar 2026. Der Eintrag in die Datenbank des Akkreditierungsrates wird nach Abschluss des Reviewverfahrens aktualisiert.

Inhalt

Der Studiengang im Überblick.....	2
Grundzüge des Qualitätssicherungssystems	6
Zwischenevaluation der Studiengänge und Folgeprozess (2018 – 2021)	8

Der Studiengang im Überblick

Kurzprofil

Archäologie der Ur- und Frühgeschichte, B. A. - Kernfach

Qualifikationsziele

Die Studierenden in einem Kombinations-Bachelor mit dem Kernfach Archäologie der Ur- und Frühgeschichte erwerben Grundkenntnisse zur Urgeschichte, Vorgeschichte und Frühgeschichte. Außerdem eignen sie sich Grundkenntnisse zu Methoden- und Hilfsmitteln der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie, sowie Kenntnisse zur Studiensammlung und zur Archäologie Mitteleuropas an. Grundkenntnisse und Fähigkeiten der Grabungstechnik bereiten auf feldarchäologische Tätigkeiten vor. Vermittelt werden auch Kenntnisse zu mitteldeutschen und mitteleuropäischen Geländedenkmälern. Detailwissen erwerben die Studierenden in der Artefaktkunde und im wissenschaftlichen Zeichnen.

Mit Abschluss des Studiums sind die Studierenden zur selbstständigen Auswertung von Fundkomplexen befähigt. Sie sind in der Lage, mit Konzepten, Arbeitsweisen, Ergebnissen ur- und frühgeschichtlicher Forschung kritisch umzugehen und diese wissenschaftlich zu präsentieren.

Besonderheiten

Das Kernfach Archäologie der Ur- und Frühgeschichte (120 ECTS-Leistungspunkte) wird zusammen mit einem Ergänzungsfach (60 ECTS-Leistungspunkte) studiert.

Die Friedrich-Schiller-Universität Jena beheimatet eine der größten Universitätssammlungen archäologischer Funde. Mehr als 45.000 Fundeinheiten aus allen Epochen der Menschheitsgeschichte bieten einzigartige Bedingungen, die Archäologie Europas am Original zu studieren.

Berufsfeldbezogene Praktika im Umfang von insgesamt 14 Wochen sind fester Bestandteil des Curriculums.

Perspektiven

Absolventinnen und Absolventen eröffnen sich Tätigkeitsfelder in der Bodendenkmalpflege der Bundesländer, in kommunalen oder staatlichen Museen, in zentralen und regionalen Forschungseinrichtungen, in privatwirtschaftlichen Grabungsfirmen, in didaktischen Einrichtungen und dem Tourismus. Inhaltlich anknüpfende Masterstudiengänge an der Universität Jena sind:

- M. A. Archäologie der Ur- und Frühgeschichte mit dem Profildfeld Urgeschichte oder Vor- und Frühgeschichte
- M. A. Bildung – Kultur – Anthropologie

Gesamtbewertung

Das Kernfach **Archäologie der Ur- und Frühgeschichte** (120 ECTS-Punkte) wird im Rahmen eines Kombinationsstudiengangs angeboten. Eine Immatrikulation ist seit dem Wintersemester 2007/2008 möglich und erfolgt in Verbindung mit einem Ergänzungsfach (60 ECTS-Punkte), das – mit Ausnahme des gleichnamigen Ergänzungsfaches – aus dem Ergänzungsfach-Angebot der Universität frei gewählt werden kann. Zum Wintersemester 2016/2017 erfolgte eine Reform des Studienangebots. Zum einen wurde das Kernfach Ur- und Frühgeschichte umbenannt in Archäologie der Ur- und Frühgeschichte, um so die Bezeichnung des Studienangebots an die tatsächlichen Inhalte anzupassen und den Praxisbezug deutlicher herauszustellen. Zudem wurde der tatsächliche Praxisbezug im Curriculum gestärkt durch praktische Übungen mit Material, Ausgrabungs- und Museumspraktika sowie Veranstaltungen im Bereich Restaurierung, Bodendenkmalpflege und in naturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen (z.B. Geografische Informationssysteme, Archäozoologie, biologische Anthropologie). Die Studierbarkeit – insbesondere in Kombination mit Ergänzungsfächern an naturwissenschaftlichen Fakultäten – wurde durch mehr Flexibilität in der Modulbelegung signifikant verbessert. Die Studienstruktur und die Gestaltung der Module stehen im Einklang mit den formalen Anforderungen der Thüringer Studienakkreditierungsverordnung.

Die Qualifikationsziele entsprechen dem Niveau eines Bachelorabschlusses. Im Studiengang werden die zentralen Dimensionen akademischer Bildung – (Fach)Wissenschaft, Persönlichkeitsbildung, Arbeitsmarktvorbereitung – berücksichtigt.

Den einzelnen Lehr- und Lerneinheiten des Studiengangs sind dem Arbeitsaufwand der Studierenden entsprechend ECTS-Leistungspunkte zugeordnet, die mit erfolgreichem Abschluss des Moduls vergeben werden. Der Studienplan ist so konzipiert, dass das Studium in der Regelstudienzeit von 6 Semestern und mit einer ausgewogenen und angemessenen Arbeits- und Prüfungsbelastung absolviert werden kann. Dementsprechend ist pro Semester der Erwerb von etwa 30 Leistungspunkten vorgesehen, die sich aus Modulen des Kernfaches und des Ergänzungsfaches zusammensetzen. Dabei entspricht ein Punkt einer Gesamtarbeitsleistung (mit Präsenz- und Selbststudium) von 30 Zeitstunden. Das Kernfach beinhaltet neben Modulen des Fachstudiums Module im Umfang von 30 Leistungspunkten zum Erwerb berufsfeldbezogener, fachspezifischer bzw. allgemeiner Schlüsselqualifikationen.

In Vorlesungen und Seminaren, Übungen und Praktika lernen die Studierenden nicht nur die Quellen des Faches kennen, sondern sammeln auch vielfältige Erfahrungen in ihrer wissenschaftlichen Auswertung. Sie arbeiten mit archäologischen Originalfunden und erlernen von aktuellen archäologischen Methoden bis hin zu modernen naturwissenschaftlichen Analyseverfahren in Theorie und Praxis ein großes Methodenspektrum. Darüber hinaus vermittelt das Studium den Studierenden digitale Kompetenzen in Bereichen wie räumlicher Datenverarbeitung (GIS und CAD) sowie Statistik- und Bildbearbeitungssoftware. In insgesamt drei Praktika (Museumspraktikum, Ausgrabungspraktikum, Wahlpraktikum) über eine Zeitdauer von mindestens 14 Wochen erwerben die Studierenden erste Einblicke in berufsfeldbezogene Tätigkeiten. Die Studierenden dokumentieren in einem Portfolio ihre Tätigkeit während des Praktikums. Das Praktikumsportfolio besteht aus dem Praktikumsbericht, Bescheinigungen über die Absolvierung von Praktika bzw. Gutachten.

Ein forschungsbezogenes Lehrangebot und verlässlich planbares Studium sind vor dem Hintergrund der bestehenden Professuren und des ausreichend vorhandenen qualifizierten Lehrpersonals nachhaltig gewährleistet.

Die Anerkennung von im Ausland erbrachten Studien- und Prüfungsleistungen folgt den Grundsätzen der Lissabon-Konvention und wird durch den Abschluss eines ECTS Learning Agreements vor Antritt des Auslandsaufenthalts erleichtert.

Die Bachelorarbeit (10 ECTS-Punkte) wird im Kernfach angefertigt. Die Studierenden weisen damit nach, dass sie die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens beherrschen und eine Fragestellung aus dem Bereich der Archäologie der Ur- und Frühgeschichte differenziert und problemorientiert bearbeiten können.

Die Konzeption und die Durchführung des Studienprogramms werden kontinuierlich unter Beteiligung von Studierenden und Absolventinnen und Absolventen evaluiert. Als maßgebliche Aspekte der Lehr- und Studienqualität werden die inhaltliche Ausrichtung und Studierbarkeit des Curriculums, die Gestaltung von Lernprozessen und Prüfungen und die Information und Betreuung der Studierenden in den Blick genommen. Ziel ist es, beständig Anhaltspunkte für Verbesserungen zu gewinnen und auf dieser Basis Maßnahmen einzuleiten, die den Studienerfolg unterstützen und eine hohe Studienzufriedenheit sichern.

Im Rahmen des Studiengang-Reviews (2026-2027) sollen Potenziale und Handlungsansätze im Bereich der Berufsfeldorientierung besonders betrachtet werden. Mit den externen Sachverständigen soll sich dazu verständigt werden, welche Kenntnisse und Fähigkeiten gegebenenfalls stärker gefördert werden sollten, welche didaktischen Formate anwendungsbezogene Lernerfahrungen unterstützen und wie Studierenden die Relevanz erworbener Kompetenzen für berufliche Problemstellungen eingängig veranschaulicht werden kann. Der Studiengangreview soll auch genutzt werden, Ideen mit der Reviewgruppe darüber auszutauschen, wie das Studieninteresse angeregt werden kann.

Charakteristika

Bezeichnung, Abschlussgrad	Archäologie der Ur- und Frühgeschichte (Kernfach), Bachelor of Arts	
Regelstudienzeit, Leistungspunkte	6 Semester, 120 Leistungspunkte (zusätzlich: 60 Leistungspunkte im Ergänzungsfach)	
Aufnahme des Studienbetriebs	WiSe 07/08	
Fächergruppe	Sprach- und Kulturwissenschaften	
STUDIENBEREICH	GESCHICHTSWISSENSCHAFT, ALTERTUMSWISSENSCHAFTEN	
Studienfeld	Archäologie ; Urgeschichte ; Frühgeschichte;	
Studententyp	☒ grundständig	☐ weiterführend
Mastertyp	☐ konsekutiv	☐ weiterbildend

Studienform	☒ Vollzeitstudiengang	☒ Teilzeitstudiengang
	☒ Präsenzstudiengang	☐ Fernstudiengang
	☐ Berufsbegleitender Studiengang	☐ Kooperationsstudiengang gemäß § 20 ThürStAkrVO

Jährliche Leistungsindikatoren im Durchschnitt der vergangenen fünf Prüfungsjahre (Stand: Juni 2020):

Studierende	18,3 davon 49,32% weiblich
Studienanfänger/innen	12
Absolvent/inn/en	Keine Angabe möglich.
Studiendauer	Keine Angabe möglich.

Akkreditierungshistorie des Studiengangs

22.02.2008 – 30.09.2013	Erstakkreditierung (Bachelor-Kernfach Ur- und Frühgeschichte) im Rahmen der Programmakkreditierung durch ACQUIN begutachtet und akkreditiert
01.10.2013 – 30.09.2015	Fristverlängerung im Zuge der Systemakkreditierung (Bachelor-Kernfach Ur- und Frühgeschichte) durch ACQUIN
01.10.2015 – 30.09.2021	Erste Reakkreditierung (Bachelor-Kernfach Ur- und Frühgeschichte; ab WiSe 2016/2017 Bachelor-Kernfach Archäologie der Ur- und Frühgeschichte) im Rahmen des systemakkreditierten Qualitätssicherungssystems der Friedrich-Schiller-Universität Jena begutachtet und akkreditiert
01.10.2021 – 31.12.2027	Zweite Reakkreditierung im Rahmen des systemakkreditierten Qualitätssicherungssystems der Friedrich-Schiller-Universität Jena begutachtet und akkreditiert

Grundzüge des Qualitätssicherungssystems

Die Friedrich-Schiller-Universität Jena verfügt über ein bewährtes System der Qualitätssicherung, das hohe Standards in der Entwicklung, Durchführung und Evaluation der Studiengänge gewährleistet. Das im Rahmen der Systemakkreditierung erworbene Gütesiegel des Akkreditierungsrates bestätigt die Eignung und Wirksamkeit der etablierten Prozesse und Strukturen.

Vor Aufnahme des Studienbetriebs und bei wesentlichen Änderungen der Studiengänge sichert ein **verbindlicher Gremienweg** mit gestuften Beratungs- und Beschlusschritten stimmig gestaltete Curricula, die den geltenden Akkreditierungskriterien formal und inhaltlich Rechnung tragen.

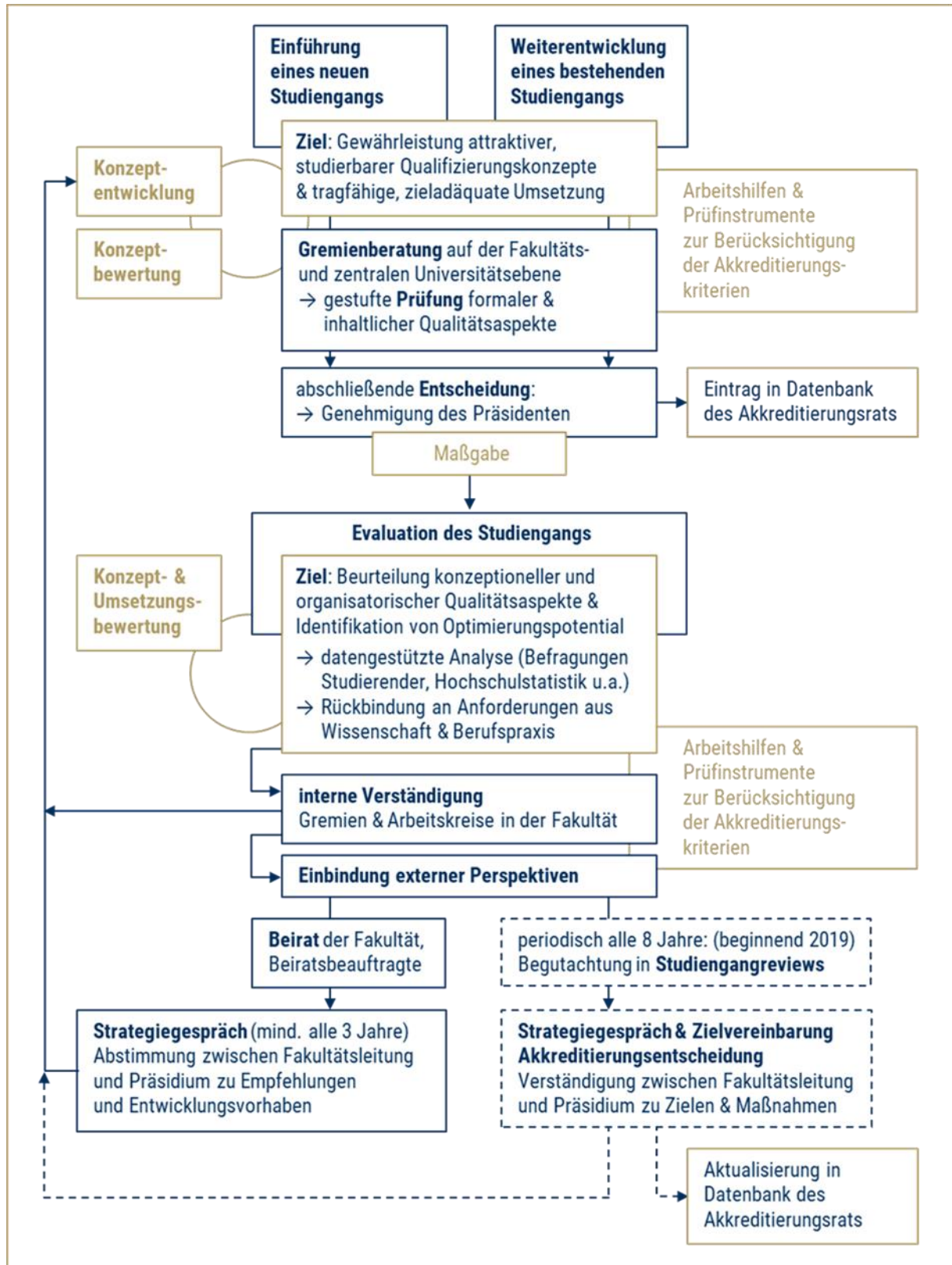
Alle Studienprogramme werden wiederkehrend überprüft, um konzeptionelle oder organisatorische Verbesserungspotentiale zu erkennen und adäquate Maßnahmen einleiten zu können. In die Bewertung und Weiterentwicklung werden regelhaft und strukturiert die **Einschätzungen von Studierenden, Absolventinnen und Absolventen** sowie von externen **Expertinnen und Experten aus der Wissenschaft und Berufspraxis** einbezogen. Die kontinuierliche Verständigung zu Fragen von Studium und Lehre zielt darauf, eine hohe Studienzufriedenheit zu erreichen, einen erfolgreichen Studienverlauf zu unterstützen und die Qualifikationsprofile der Studiengänge beständig an aktuellen Kompetenzanforderungen auszurichten. Input von außen wird insbesondere über die Arbeit der **Fakultätsbeiräte** eingebunden. Diese wirken an der Evaluation der Studiengänge mit und haben den Auftrag, die Fakultäten in Strategiefragen kritisch-konstruktiv zu begleiten.

2019 hat sich die Universität dafür entschieden, das bestehende Evaluationskonzept um **periodische Studiengangreviews** zu erweitern. Die zyklische, nach Clustern gestaffelte Beurteilung der Studienprogramme dient einer vertiefenden Analyse von Stärken und Gestaltungsdesideraten und wird durch externe Gutachterinnen und Gutachter unterstützt. Der Reviewprozess mündet in **Zielvereinbarungen** zwischen Fakultätsleitung und Präsidium und (Re-)Akkreditierungsentscheidungen zu den Bachelor- und Masterstudiengängen. Maßstab für die Feststellung der Akkreditierungsfähigkeit sind die **Kriterien der Thüringer Studienakkreditierungsverordnung**.

Die Durchführung der Studiengangreviews wurde zunächst 2019-2021 in der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät erprobt. Die Ausweitung auf die übrigen Fachbereiche ab 2022 folgt einem zwischen dem Präsidium und den Fakultäten abgestimmten Zeitplan. Der erste Reviewzyklus wird voraussichtlich bis 2027 in allen Fakultäten abgeschlossen sein.



Regelprozesse des Qualitätssicherungssystems



Zwischenevaluation der Studiengänge und Folgeprozess (2018 – 2021)

Zur Überprüfung ihres 2015 akkreditierten Qualitätssicherungskonzepts hat die Universität Jena 2018/19 für alle Bachelor- und Masterstudiengänge eine Zwischenevaluation durchgeführt und einen Folgeprozess zur Bearbeitung identifizierter Handlungsfelder eingeleitet.

Die umfassende Bestandsaufnahme betrachtete die Implementierung der Evaluationsordnung auf der Fach- und Fakultätsebene und den aktuellen Erkenntnisstand zur Lehr- und Studiensituation in den einzelnen Studienprogrammen. Ausgewertet wurden:

- die Dokumentationen und Einschätzungen der Studiengangverantwortlichen zu den bisherigen Evaluationsmaßnahmen (mit internen und externen Perspektiven) und zu Maßnahmen der Lehr- und Studiengangentwicklung,
- qualitäts- und entwicklungsbezogene Stellungnahmen und Berichte der Studiendekaninnen und Studiendekane,
- Einschätzungen und Empfehlungen der Fakultätsbeiräte (bzw. externer Beauftragter) sowie
- vorliegende Ergebnisse des befragungsbasierten Studienfach-Screenings zu Aspekten der Studienzufriedenheit.

Aus der Bilanz wurden Schlussfolgerungen für

- die Weiterentwicklung der fakultätsspezifischen Qualitätssicherungsprozesse und
- die Weiterentwicklung der Studiengänge

abgeleitet. Das Präsidium und die Fakultätsleitungen haben sich vor diesem Hintergrund auf Zielvereinbarungen verständigt.

Als Grundlage für die Verlängerung der Akkreditierungsfristen der Studiengänge war von den Fakultäten ein Bericht zur Zielerreichung vorzulegen. Für die erneute Beurteilung der Studiengänge im Rahmen der geplanten Reviewverfahren wurde ein Zeitplan festgelegt.

Meilensteine

Juli – August 2018	Vorbereitung der Zwischenevaluation durch die Stabsstelle Qualitätsentwicklung in der Lehre, Verständigung mit den Fakultäten zu Zielstellungen, Anforderungen und akkreditierungsbezogenen Kriterien
Januar 2019	Vorlage der Evaluationsdokumente für die Studiengänge der Philosophischen Fakultät
Februar 2019	Information der Fakultäten zum gestaffelten Auswertungsprozess, zeitliche Orientierung zur Umsetzung der angestrebten Zielvereinbarungen und zur Berichtslegung
März – Mai 2019	Auswertung der Evaluationsdokumente der Philosophischen Fakultät durch die Stabsstelle Qualitätsentwicklung in der Lehre, Stärken-Schwächen-Einschätzung, Vorbereitung der Zielgespräche des Präsidiums mit der Fakultätsleitung
Juni 2019	Zielgespräch des Präsidiums mit der Philosophischen Fakultät, Diskussion aktueller Handlungsfelder und Entwicklungsvorhaben, Verständigung zum Entwurf der Zielvereinbarung
Juli 2019	finale Abstimmung in der Philosophischen Fakultät und Unterzeichnung der Zielvereinbarung
Dezember 2020	Bericht der Philosophischen Fakultät zur Umsetzung der Zielvereinbarung
Mai - August 2021	Bewertung der Zielerreichung durch die Stabsstelle Qualitätsentwicklung in der Lehre
September 2021	Akkreditierungsentscheidung des Präsidiums
Februar 2022	Folgevereinbarung zwischen dem Präsidium und der Philosophischen Fakultät, Bestätigung der Reviewplanung

Akkreditierungsentscheidung

Als Ergebnis der gestuften Zwischenevaluation hat das Präsidium die Akkreditierungsfähigkeit bestätigt und unter der Maßgabe der vereinbarungsgemäßen Durchführung des Studiengangreviews die Akkreditierungslaufzeit für das **Bachelor-Kernfach Archäologie der Ur- und Frühgeschichte** bis 31. Dezember 2027 verlängert.